

Landesversammlung  
Arbeitskreis Hochschule und Kultur  
am 22. Oktober 2022



# ***Beschlussbuch***

Redaktion:  
Arbeitskreis Hochschule und Kultur der CSU

Mies-van-der-Rohe-Str. 1, 80807 München  
Telefon 089/1243-312  
[akh@csu-bayern.de](mailto:akh@csu-bayern.de)

# INHALT

Antrag Nr. 1	Gesicht zeigen. Ansprechbar werden. Experten benennen. <b>Antragsteller:</b> Dr. Rainer Sontheimer (BV München)	Seite 1
Antrag Nr. 2	Freiheiten schützen – Demokratie stärken <b>Antragsteller:</b> Dr. Rainer Sontheimer (BV München)	Seite 2
Antrag Nr. 3	Den Popkulturkreis des VPBay nutzen <b>Antragsteller:</b> Dr. Rainer Sontheimer (BV München)	Seite 3
Antrag Nr. 4	Verbesserung der Start-up-Bedingungen im Gründerland Bayern <b>Antragsteller:</b> Dr. Sabine Donauer/FA FIT	Seite 4
Antrag Nr. 5	Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit im Universitätssystem <b>Antragsteller:</b> Dr. Sabine Donauer/FA FIT	Seite 5
Antrag Nr. 6	Überprüfung von Arbeitsverträgen (auf Basis des NV Bühne) staatlicher Theater und ministerielle Anweisung <b>Antragsteller:</b> Ferdinand von Bothmer/ FA Kultur und Denkmalpflege (Co-Leiter)	Seite 6

<b>Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur (AKH) der CSU</b>	<b>22. Oktober 2022</b>
<b>Antrag-Nr. 01</b> <b>Gesicht zeigen. Ansprechbar werden. Experten benennen.</b>	<b>Beschluss:</b> <input checked="" type="checkbox"/> Zustimmung (im LV besprechen) <input type="checkbox"/> Ablehnung <input type="checkbox"/> Überweisung <input type="checkbox"/> Änderung
<b>Antragsteller:</b> <b>Dr. Rainer Sontheimer</b> <b>BV München</b>	

0 **Die Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur der CSU möge**  
1 **beschließen:**

2 Innerhalb des AKH finden sich zahlreiche Experten aus den unterschiedlichen Bereichen der  
3 Kultur und des Hochschulwesens. Um den AKH innerhalb der Partei sichtbar zu machen  
4 und zugleich diese Vielfalt nach außen zu transportieren, sollten auf der Homepage des  
5 AKH sowie der CSU diese Experten mit Bild, Fachgebiet und Kontakt als sog. „Themenguides“  
6 dargestellt werden.

7

8 Für den AKH könnten dies bspw. folgende sein:

9

- 10 - Kulturförderung allgemein: Andreas Jäckel
- 11 - Oper, Operetten, Theater: Ferdinand von Bothmer
- 12 - Denkmalschutz und Architektur: t.b.a.
- 13 - Museen und Galerien: t.b.a.
- 14 - Alternative Kultur, Rock, Pop, Metal: Dr. Rainer Sontheimer
- 15 - Traditionelle Musik, Volksmusik, Musikhochschulen: t.b.a.
- 16 - Vereinswesen, Ehrenamt, traditionelle Vereine: t.b.a.
- 17 - Erinnerungskultur: t.b.a.
- 18 - Forschung und Innovation: Dr. Sabine Donauer
- 19 - Hochschullehre: t.b.a.
- 20 - Universitäts- und Hochschulverwaltung: Carmen Remke

21

22

23 **Begründung:**

24

25 Bislang gibt es in der Partei bayernweit keine Struktur, Datenbank oder Systematik, welche  
26 Expertisen eigentlich unter den Mitgliedern existieren und wer für bestimmte Themen  
27 tatsächlich ansprechbar ist. Um sowohl für die eigenen Parteimitglieder als auch für die  
28 Öffentlichkeit besser adressierbar und sichtbar zu sein, sollten solche Personen als sog.  
29 „Themenguides“ (oder sonst irgendwie) intern wie extern auf den Internetpräsenzen zu finden  
30 sein. Damit zeigt die Partei auch für kleinere Themengebiete ihre Fachkompetenz und gibt der  
31 CSU zugleich ein persönlicheres und individuelleres Gesicht in der Öffentlichkeit.

32

33 Die Funktion der Guides ist in erster Linie Ansprechbarkeit und Vermittlung an entsprechende  
34 Stellen/Experten. Da dieses Amt ein Ehrenamt ist, kann somit auch keine weitere  
35 Verantwortung oder Funktion auferlegt werden. Sinnvoll wäre allerdings eine CSU-  
36 Mailadresse aus Gründen der Seriosität und Professionalität.

<b>Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur (AKH) der CSU</b>	<b>22. Oktober 2022</b>
<b>Antrag-Nr. 02 Freiheiten schützen – Demokratie stärken</b>	<b>Beschluss:</b> <input type="checkbox"/> Zustimmung <input type="checkbox"/> Ablehnung <input checked="" type="checkbox"/> Überweisung (FA Hochschule) <input type="checkbox"/> Änderung
<b>Antragsteller: Dr. Rainer Sontheimer BV München</b>	

36 **Die Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur der CSU möge beschließen:**  
37

38 Die Grundsatzkommission der CSU soll aufgefordert werden, im Rahmen der Neukonzeption  
39 des Grundsatzprogramms die Themen der Meinungs- und künstlerischen Freiheit explizit und  
40 in aller notwendigen Ausführlichkeit in einem eigenen Passus neu zu formulieren. Es wird  
41 angeregt, dies bereits an den Anfang des Programms zu stellen, da das Thema nicht nur die  
42 Kultur, sondern auch die Hochschulen vermehrt betrifft. Vorschläge zur Formulierung werden  
43 von einem Gremium des AKH übernommen und zeitnah an die Grundsatzkommission  
44 übermittelt.  
45

46

47 **Begründung:**

48

49 In den letzten Monaten sind wurden von verschiedenen AktivistInnen immer wieder gefordert,  
50 Konzerte, Aufführungen und Vorträge abzusagen aufgrund von vermeintlich anstößigen  
51 Inhalten. Unter dem Schlagwort der sog. Cancel Culture werden immer häufiger Vorwürfe des  
52 Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Homophobie oder kultureller Aneignung gegen  
53 KünstlerInnen und Dozierende hervorgebracht, die bei inhaltlicher und sachlicher Prüfung  
54 meist kaum eine Grundlage haben. Aufgrund der Angst vor digitalen Anfeindungen oder  
55 analogen Störungen solcher Veranstaltungen werden daher schon im vorausseilenden  
56 Gehorsam solche Veranstaltungen abgesagt oder KünstlerInnen während eines Konzerts von  
57 der Bühne geworfen. Im Sinne einer lebendigen Demokratie dürfen nicht individuelle  
58 Betroffenheit, politische Ideologie oder Drohungen von Aktivisten zum Gradmesser werden,  
59 was auf unseren Bühnen gespielt, gesungen oder geredet wird. In einer lebendigen  
60 Demokratie und erst recht in der Kunst muss es Kontroversen, Provokationen und  
61 Grenzüberschreitungen geben dürfen, solange sich diese auf dem Boden des Grundgesetzes  
62 bewegen. Die CSU muss als letzte aller Volksparteien und im Sinne der liberalitas bavariae  
63 die Partei der Meinungs- und künstlerischen Freiheit sein und diese Haltung aktiv in die  
64 Gesellschaft kommunizieren.

<b>Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur (AKH) der CSU</b>	<b>22. Oktober 2022</b>
<b>Antrag-Nr. 03 Den Popkulturpreis des VPBay nutzen</b>	<b>Beschluss:</b> <input type="checkbox"/> Zustimmung <input type="checkbox"/> Ablehnung <input checked="" type="checkbox"/> Überweisung (zur nächsten AKH-LV) <input type="checkbox"/> Änderung
<b>Antragsteller: Dr. Rainer Sontheimer BV München</b>	

65 **Die Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur der CSU möge**  
66 **beschließen:**

67 Der AKH soll gemeinsam mit den CSU-Mitgliedern im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst  
68 des bayerischen Landtags ein Konzept entwickeln, um die Einreichungen von Vorschlägen für  
69 den Popkulturpreis des VPBAY zu systematisieren und zu professionalisieren. Der AKH  
70 übernimmt dabei die formale Ausarbeitung, die Mitglieder des Ausschusses die Evaluation des  
71 aktuellen Prozedere innerhalb der Landtagsfraktion der CSU. Ziel soll sein, bereits im  
72 kommenden Jahr, mehr gezielte Einreichungen von qualitativ hoher Güte und politisch großer  
73 Unterstützung zu verfassen, um damit den Preis prominenter zu gestalten und das Image der  
74 CSU in diesen Kulturbranchen zu verbessern.

75  
76

77 **Begründung:**

78

79 In den alternativen Musikszenen wie Rock, Metal, HipHop oder Electro ist die CSU bisher als  
80 Partei nur wenig verankert. Diese bisher auch zu wenig erfolgte politische Befassung mit  
81 diesen Szenen haben zur Folge, dass KünstlerInnen wie VeranstalterInnen nur wenig bis eher  
82 negativen Bezug zur CSU haben. Der Popkulturpreis kann eine Brücke sein, mit der wir diese  
83 Szenen besser erreichen, wertschätzen und damit unser Image verbessern. Zugleich kann die  
84 Beschäftigung mit diesem Preis auch dazu führen, dass sich die Mitglieder der CSU selbst  
85 stärker mit diesen Kulturformen in ihrem Wahlkreis oder ihrer Region beschäftigen. Der AKH  
86 kann dabei Motivator sein und zugleich die Ideen aus den Regionen sammeln. Ziel sollte sein,  
87 dass nicht ein einzelner Abgeordneter diese Einreichungen beim VPBAY macht, sondern die  
88 gesamte Fraktion.

<b>Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur (AKH) der CSU</b>	<b>22. Oktober 2022</b>
<b>Antrag-Nr. 04</b> <b>Verbesserung der Start-up-Bedingungen im Gründerland Bayern</b>	<b>Beschluss:</b> <input checked="" type="checkbox"/> Zustimmung <input type="checkbox"/> Ablehnung <input type="checkbox"/> Überweisung <input type="checkbox"/> Änderung
<b>Antragsteller:</b> <b>Dr. Sabine Donauer</b> <b>FA FIT</b>	

89 **Die Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur der CSU möge**  
90 **beschließen:**

91 **Die Bayerische Staatsregierung und die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag werden**  
92 **aufgefordert, sich für bessere Bedingungen bei Start-up Gründungen einzusetzen.**

93  
94 **Begründung:**

- 95 • Start-up Gründer müssen in teils mehrjährige Verhandlungen zum geistigen  
96 Eigentum mit der Universität oder der außeruniversitären Forschungseinrichtung (z.B.  
97 Max Planck) eintreten – die Kosten, die den Start-ups durch juristische Beratung  
98 entstehen, sind beträchtlich (je nach Situation z.T. mehr als 10% des  
99 Gründungskapitals); der Prozess bindet zu viel Zeit und Energie der Gründer.
- 100 • Universitäten und Verwertungsagenturen sehen es als Teil ihrer Aufgabe, die IP  
101 (geistiges Eigentum) bei sich zu behalten (in Form von Patenten) in dem Glauben, sie  
102 bei einem Scheitern des Start-ups anderweitig verwerten zu können: ohne die Gründer  
103 ist dieses geistige Eigentum in Universitäts-Hand jedoch nichts wert,  
104 die Werthaltigkeit entsteht erst nachgelagert im Prozess der Kommerzialisierung, wofür  
105 das Know-How der Gründer entscheidend ist.
- 106 • Wenn die IP bei den Universitäten bleibt, sind Start-ups weniger handlungsfähig und für  
107 Investoren unattraktiver.
- 108 • BayPAT führt im Auftrag von Universitäten Verhandlungen, ist jedoch auf möglichst  
109 hohe Lizenzierungssummen incentiviert statt auf den schnellen Erfolg der Gründer.  
110 Zudem ist BayPAT Vertragspartner und die Universität Eigentümer der IP – im  
111 Konfliktfall werden die Start-ups zwischen beiden hin und hergeschickt, ohne dass die  
112 Entscheidungskompetenz klar geregelt wäre.

113  
114 Die Agentur für Sprunginnovationen SPRIND hat als Lösung der Problematik eine  
115 konsequente Übertragung von Patenten sowie Nutzungs- und Eigentumsrechten an  
116 Arbeitsergebnissen auf Start-ups vorgeschlagen – im Austausch gegen eine  
117 liquiditätsschonende, virtuelle Beteiligung für die Universität  
118 (<https://www.sprind.org/de/artikel/gesucht-koalition-der-willigen-fuer-ip-transfer-3-0>).

119  
120 Die bayerische Staatsregierung sollte sich (z.B. in den Zielvereinbarungen mit den  
121 Universitäten) dafür einsetzen, dass die ausgründungsstärksten Universitäten diesen Start-up-  
122 freundlichen Weg im Umgang mit IP pilotieren.

123  
124 Der Erfolg unserer Gründer ist zentral, um den Wohlstand der Zukunft zu erwirtschaften –  
125 dafür sollen im Gründerland Bayern beste Bedingungen geschaffen werden!

<b>Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur (AKH) der CSU</b>	<b>22. Oktober 2022</b>
<b>Antrag-Nr. 05 Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit im Universitätssystem</b>	<b>Beschluss:</b> <input checked="" type="checkbox"/> Zustimmung <input type="checkbox"/> Ablehnung <input type="checkbox"/> Überweisung <input type="checkbox"/> Änderung
<b>Antragsteller: Dr. Sabine Donauer FA FIT</b>	

126 **Die Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur der CSU möge**  
127 **beschließen:**

128 **Die Bayerische Staatsregierung und die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag werden**  
129 **aufgefordert, sich für international hochkompetitive Rahmenbedingungen für**  
130 **wissenschaftliches Personal einzusetzen.**

131  
132 **Begründung:**

133  
134 Bayern ist ein attraktiver Wissenschaftsstandort, jedoch besteht weiterhin eine signifikante  
135 Diskrepanz in den Arbeitsbedingungen für Professuren und (Post)-Doktoranden im Vergleich  
136 zu international führenden Standorten. Während klar ist, dass bayerische Universitäten nicht  
137 dieselben attraktiven Pakete wie amerikanische Privatuniversitäten anbieten können, muss  
138 jedoch darauf geachtet werden, dass das Delta zu Standorten wie z.B. der ETH Zürich,  
139 kanadischen und britischen Top-Einrichtungen nicht zu groß wird. Akademische Talente  
140 können wir nur dauerhaft gewinnen und halten, wenn wir international aufschließen.  
141 Folgende Konstellationen gilt es zu vermeiden: Forschungseinrichtungen wie das Leibniz-  
142 Rechenzentrum verlieren derzeit zahlreiche Post-Docs, die im Ausland planbarere  
143 Bedingungen vorfinden. Selbiges gilt für KI-Doktoranden und Professoren, die es in die nahe  
144 gelegene Schweiz zieht, weil sie dort bessere Bedingungen vorfinden.

145  
146 Daher wird die Staatsregierung aufgefordert folgendes anhand einer fundierten Analyse zu  
147 prüfen:

- 148 - In welchen Elementen bestehen besonders große Unterschiede zu konkurrierenden  
149 Universitäten und Forschungseinrichtungen (zum Beispiel: Gehalt, Möglichkeit als  
150 Professor ein Start-up zu gründen / Nebentätigkeiten, Lehrdeputat, Befristungsdauer,  
151 Möglichkeit mit besonders talentierten Studierenden zusammenzuarbeiten /  
152 Betreuungsschlüssel, Anzahl der Mitarbeiter pro Lehrstuhl, Forschungsgelder u.a.m.)?
- 153 - Durch welche Maßnahmen können die bestehenden Unterschiede zu international  
154 führenden Einrichtungen vermindert werden und die Wettbewerbsfähigkeit des  
155 bayerischen Wissenschaftsstandortes erhöht werden?

156  
157 Insbesondere in hochkompetitiven Feldern wie künstliche Intelligenz, Quantentechnologien,  
158 Raumfahrt und den Lebenswissenschaften wird es in den kommenden Jahren von zentraler  
159 Bedeutung sein, dass wir die besten Köpfe anziehen und auch am Standort halten können.  
160 Jeder hier zusätzlich investierte Euro wird sich in wirtschaftliche Prosperität übersetzen über  
161 Firmengründungen, Patente und exzellent ausgebildete Absolventen!

<b>Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur (AKH) der CSU</b>	<b>22. Oktober 2022</b>
<b>Antrag-Nr. 06 Überprüfung von Arbeitsverträgen (auf Basis des NV Bühne) staatlicher Theater und ministerielle Anweisung</b>	<b>Beschluss:</b> <input checked="" type="checkbox"/> Zustimmung <input type="checkbox"/> Ablehnung <input type="checkbox"/> Überweisung <input type="checkbox"/> Änderung
<b>Antragsteller: Ferdinand von Bothmer FA Kultur- und Denkmalpflege</b>	

163 **Die Landesversammlung des Arbeitskreises Hochschule und Kultur der CSU möge**  
164 **beschließen:**

165 Das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst möge die Vertragsinhalte von  
166 Gastverträgen auf Basis des NV Bühne der staatlichen Theater in Bayern prüfen, die das  
167 vereinfachte Kündigen von Verträgen und das Nicht-Einhalten von Vereinbarungen hinsichtlich  
168 Vorstellungsanzahl, Proben- und Aufführungsperioden ermöglichen und das damit verbundene  
169 Abwälzen von Betriebsrisiken auf den Gastkünstler. Nach eingehender Prüfung möge das  
170 Ministerium die staatlichen Theater anweisen, dass solche Inhalte keinen Eingang mehr in  
171 Gast-Verträge (NV Bühne) finden.  
172 Bayern könnte mit gutem Beispiel gegenüber anderen Bundesländern und privaten Theatern  
173 vorgehen und das professionelle Leben von freien Darstellern erheblich erleichtern und  
174 sicherer machen.

175  
176 **Begründung:**

177  
178 In den letzten Jahren haben sich in den Musterverträgen des Deutschen Bühnenvereins und in  
179 den Vertragsangeboten einzelner staatlicher Theater Vertragsklauseln eingeschlichen, die das  
180 Betriebsrisiko immer mehr auf Künstler, die in sogenannten Gastverträgen an den Theatern  
181 engagiert werden, abwälzen. Konkret handelt es sich beispielsweise um folgende Inhalte:

182  
183 „Die Bühne behält sich das Recht vor, die Rolle / Partie bei Bedarf doppelt zu besetzen.“  
184

185 **Grundlose oder vorher nicht vereinbarte Doppelbesetzung bedeutet den Verlust von**  
186 **mindestens 50 % der Gage bei Nichtgefallen oder nicht-konformem Verhalten.**

187  
188 „Kann die Bühne aufgrund von höherer Gewalt oder aus anderen Gründen, die von der Bühne  
189 nicht zu vertreten sind, z. B. betriebliche Störungen, Streik, notwendige bauliche Maßnahmen,  
190 behördliche Anordnung, Theaterbrand, Stromausfall, **Verbot durch den Autor**  
191 **oder Erkrankung im Ensemble, Niederlegung der Regie**, eine angesetzte Probe nicht wie  
192 vorgesehen durchführen, verliert der Gast seinen Honoraranspruch, wenn ihm die Absage  
193 **mindestens 2 Kalendertage vor der geplanten Probe** zugegangen ist. Die Bühne ist nicht  
194 zur Nachholung der Probe verpflichtet.“  
195

196 **Die fettgedruckten Gründe sind nicht durch „Höhere Gewalt“ zu begründen, sondern**  
197 **rein dem Betriebsrisiko zuzuordnen.**

198 **Werden Proben nicht durchgeführt kann das zu einer Absage der Vorstellungen führen**  
199 **und damit zum Verlust der Gage. Diese Art von Gründen werden nicht nur auf Proben**  
200 **bezogen, sondern auch auf Vorstellungen selbst. Sollte eine Vorstellung (oder auch ein**  
201 **ganzer Vorstellungszyklus) aufgrund der Erkrankung eines Ensemblemitgliedes**  
202 **abgesetzt werden, verliert der Künstler trotz Unverschuldens seinen Anspruch auf die**  
203 **Gage.**

204 **2 Kalendertage vor der Probe- Damit ist der Willkür eines Theaters Tür und Tor geöffnet.**

205  
206 „Bei einer Absage, die dem Gast weniger als 5 Kalendertage vor der geplanten Aufführung  
207 zugeht, wird die Hälfte des jeweiligen Honorars unter Anrechnung ersparter Aufwendungen  
208 fällig.“

209  
210 **Der Künstler verliert die Hälfte der Vergütung als Entschädigung bei einer Absage**  
211 **SECHS Tage vor der Aufführung. Bei einer Absage von mehr als 6 Tagen hat der**  
212 **Künstler gar keine Entschädigungsansprüche mehr. Wenn man bedenkt, dass Verträge**  
213 **mindestens ein bis 2 Jahre vor Probenbeginn geschlossen werden, kann man erahnen,**  
214 **welche existentiellen und ökonomischen Einbrüche den Künstler erwarten.**

215  
216  
217 „Unbenommen bleibt der Bühne zudem das Recht, vom Vertrag zurück zu treten“

218  
219 **Diese Klausel war Teil eines Vertrags einer bayerischen staatlichen Bühne und lässt**  
220 **eine sachgrundlose, einseitige und somit willkürliche Auflösung eines**  
221 **Vertragsverhältnisses zu. Es entbehrt jeglichen Kommentars.**

222  
223 **Leider haben diese und ähnliche Klauseln in den letzten 20 Jahren Eingang in den**  
224 **Mustervertrag des Deutschen Bühnenvereins gefunden. Die Situation hat sich seit der**  
225 **Corona-Pandemie diesbezüglich nicht verbessert (trotz Beteuerungen der**  
226 **einschlägigen Akteure und Protagonisten von Verbänden und Politik), sondern eher**  
227 **verschlechtert.**

228  
229 **Solche Art von Klauseln einer staatlichen Einrichtung oder eines Betriebs, der von**  
230 **staatlichen Mitteln getragen wird sind ethisch nicht vertretbar.**

231  
232 Der AKH soll gemeinsam mit den CSU-Mitgliedern im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst  
233 des bayerischen Landtags ein Konzept entwickeln, um die Einreichungen von Vorschlägen für  
234 den Popkulturpreis des VPBAY zu systematisieren und zu professionalisieren. Der AKH  
235 übernimmt dabei die formale Ausarbeitung, die Mitglieder des Ausschusses die Evaluation des  
236 aktuellen Prozedere innerhalb der Landtagsfraktion der CSU. Ziel soll sein, bereits im  
237 kommenden Jahr, mehr gezielte Einreichungen von qualitativ hoher Güte und politisch großer  
238 Unterstützung zu verfassen, um damit den Preis prominenter zu gestalten und das Image der  
239 CSU in diesen Kulturbranchen zu verbessern.

## 240 241 242 **Begründung:**

243  
244 In den alternativen Musikszenen wie Rock, Metal, HipHop oder Electro ist die CSU bisher als  
245 Partei nur wenig verankert. Diese bisher auch zu wenig erfolgte politische Befassung mit  
246 diesen Szenen haben zur Folge, dass KünstlerInnen wie VeranstalterInnen nur wenig bis eher  
247 negativen Bezug zur CSU haben. Der Popkulturpreis kann eine Brücke sein, mit der wir diese  
248 Szenen besser erreichen, wertschätzen und damit unser Image verbessern. Zugleich kann die  
249 Beschäftigung mit diesem Preis auch dazu führen, dass sich die Mitglieder der CSU selbst

250 stärker mit diesen Kulturformen in ihrem Wahlkreis oder ihrer Region beschäftigen. Der AKH  
251 kann dabei Motivator sein und zugleich die Ideen aus den Regionen sammeln. Ziel sollte sein,  
252 dass nicht ein einzelner Abgeordneter diese Einreichungen beim VPBAY macht, sondern die  
253 gesamte Fraktion.